

The logo consists of the letters 'SHZ' in a large, bold, blue serif font. The background of the entire page is a light blue gradient with a large, abstract, wavy shape on the right side. On the left side, there is a vertical blue band containing three water droplets of varying sizes, with the largest one at the top and two smaller ones below it, one of which is just touching the surface of the water below.

**Stiftung Homöopathie-Zertifikat**  
Qualitätssicherung und -förderung

## Ausbildungsinhalte und Lernziele

# Inhalt

Vorwort .....	2
Gesamtübersicht Ausbildungsinhalte .....	3
I Grundlagen und Theorie der Homöopathie .....	4
II Studium der grundlegenden Fachliteratur .....	5
III Studium der Materia medica .....	6
IV Methodik der Homöopathie .....	7
V Praxis: Kasuistiken/Fallbeispiele .....	8
VI Geschichte der Homöopathie .....	8
VII Stellung der Homöopathie in der Gesamtmedizin .....	8
VIII Patientenführung .....	8
IX Die Beziehung zwischen TherapeutIn und PatientIn .....	9
X Praxisführung .....	9
XI Grenzen der homöopathischen Heilkunst .....	9
Anhang A .....	10
Anhang B .....	11

# Vorwort

## Liebe Qualitätsfreunde!

Ich erlaube mir diese Anrede, weil schon Ihr Interesse an unserer Infomappe zeigt, dass Ihnen Qualitätsförderung in der Homöopathie am Herzen liegt. Mit den vorliegenden Ausbildungsinhalten und Lernzielen ist ein großes Projekt zum Abschluss gekommen, an dem viele engagierte Kolleginnen und Kollegen mitgewirkt haben. Die übergeordneten Ziele waren und sind bis heute unverändert gültig:

- Es geht um langfristige Sicherung der klassischen Homöopathie als Therapieform auf einem hohen Niveau.
- ▶ Dazu muß die Qualität der Aus- und Fortbildung auch künftigen europäischen Standards gerecht werden oder sogar dafür richtungweisend sein.
- ▶ Es soll mehr Transparenz für Patienten und Öffentlichkeit bezüglich therapeutischer Qualifikationen geschaffen werden.
- ▶ Ausbildungsinteressierten soll eine Orientierungshilfe zu Schulen und grundlegenden Ausbildungsinhalten angeboten werden.

Um eventuellen Missverständnissen vorzubeugen: Es geht nicht darum, bestimmte homöopathische Richtungen und Arbeitsweisen zu fördern oder andere gar auszuschließen. Weiterentwicklung und Differenzierung in der Homöopathie sind wichtig, aber ohne eine solide gemeinsame Basis wäre die homöopathische Therapie beliebig und sehr bald von der Therapielandschaft verschwunden. „Ein Baum kann nur hoch wachsen, wenn er tief und fest verwurzelt ist“.

In diesem Sinne hat sich die SHZ darauf konzentriert, die unanfechtbaren, gemeinsamen Grundlagen der Homöopathie in die Ausbildungsinhalte und Lernziele aufzunehmen. Dazu zählt zweifellos die Lehre Dr. Samuel Hahnemanns. Keine Schule, kein Dozent oder Therapeut ist dadurch eingeschränkt in seiner individuellen Entwicklung.

Allen Mitwirkenden in der Qualitätskonferenz ist natürlich bewusst, dass Stichworte wie „Prüfung, Leistungsnachweis, Supervisionspflicht“ und andere Begriffe, die mit Qualitätssicherung zu tun haben, auch negative Assoziationen auslösen. Vor allem sind wir uns auch der Tatsache bewusst, dass das allein noch nicht zwangsläufig Qualität bewirkt. Deshalb ist es uns noch wichtiger, ein Qualitätsbewusstsein zu unterstützen, also „die Lust daran zu entdecken, die eigene Qualität zu hinterfragen und gezielt zu verbessern“. Dies werden wir künftig vermehrt durch Informations- und Seminarveranstaltungen unterstützen. In diesem Sinne hoffen wir, möglichst viele Homöopathen mit dieser „Lust auf Qualität“ anzustecken.



Jürgen Wiering  
Vorsitzender der Qualitätskonferenz  
April 2007

## Zum Verständnis der folgenden Seiten:

Grundsätzlich ist anzumerken, dass unter den „Ausbildungsinhalten“ das zu verstehen ist, was eine schulische oder anderweitige Homöopathieausbildung als Basis vermitteln muss. Die „Lernziele“ stellen die vom Studierenden zu erwartenden Kenntnisse dar, die dieser im Rahmen einer Kenntnisüberprüfung nachweisen können sollte.

Um Verwirrung und Verwechslungen zu vermeiden, werden im Folgenden immer zuerst die „Ausbildungsinhalte“ dargestellt, im Anschluss dann die „Lernziele“. Bei einigen Themen sind „Ausbildungsinhalte“ und „Lernziele“ identisch. Nicht jeder „Ausbildungsinhalt“ muss „Lernziele“ beinhalten. Wo dies der Fall ist, wurde ein „vacat“ eingefügt. Diese Teile sind also nicht Gegenstand einer eventuellen zentralen Prüfung.

# Gesamtübersicht Ausbildungsinhalte

## I Grundlagen und Theorie der Homöopathie

- (1) Krankheit und Gesundheit
- (2) Die Arzneiwirkungs- und Symptomenlehre
- (3) Die Ähnlichkeitsregel
- (4) Die Miasmenlehre Hahnemanns
- (5) Die Methodik der homöopathischen Arzneimittelprüfung
- (6) Die Quellen der Materia medica
- (7) Die Herstellung homöopathischer Arzneimittel
- (8) Die Möglichkeiten der Verabreichung (Gebrauchsart)
- (9) Homöopathie und Forschung

## II Studium der grundlegenden Fachliteratur

- (1) Anleitung zum Studium von homöopathischer Fachliteratur
- (2) Studium von homöopathischer Fachliteratur

## III Studium der Materia medica

- (1) Anleitung zum Studium der Materia medica
- (2) Inhalte des Studiums der Materia medica

## IV Methodik der Homöopathie

- (1) Die Anamnese in Theorie und Praxis
- (2) Die Fallanalyse
- (3) Dosologie / homöopathische Gabenlehre
- (4) Die Beurteilung des Behandlungsverlaufes

## V Praxis: Kasuistiken / Fallbeispiele

- (1) Bearbeitung von Papierfällen
- (2) Praktische Ausbildung in der Schule

## VI Geschichte der Homöopathie

- (1) Entwicklung der homöopathischen Lehre ...
- (2) Bedeutende Homöopathen des 18.-20. Jahrhunderts

## VII Stellung der Homöopathie in der Gesamtmedizin

- (1) Die Homöopathie in der Öffentlichkeit
- (2) Homöopathie und Wissenschaft
- (3) Abgrenzung zu anderen therapeutischen Disziplinen

## VIII Patientenführung

- (1) Erklärung zur Wirkungsweise der Homöopathie und zur Einnahme von homöopathischen Arzneimitteln
- (2) Erklärung zur Antidotierung von homöopathischen Arzneimitteln und sonstigen störenden Einflüssen
- (3) Hinweise zu unterstützenden Maßnahmen im Heilungsverlauf
- (4) Hinweise zur Lebensführung
- (5) Berücksichtigung der psychosozialen Umfeldes
- (6) Erklärung zum weiteren Verlauf der Behandlung
- (7) Hinweise zu Notfällen
- (8) Erklärung zur Problematik der Selbstmedikation

## IX Die Beziehung zwischen Therapeut und Patient

- (1) Die Beziehung in der Anamnese
- (2) Die Beziehung während des Behandlungsverlaufes
- (3) Ethik-Richtlinien

## X Praxisführung

- (1) Die Räumlichkeiten
- (2) Terminabsprachen
- (3) Die Liquidation
- (4) Die Verwaltung
- (5) Versicherungen
- (6) Werbung
- (7) Existenzgründung
- (8) Bedeutung von Kontakten

## XI Grenzen der homöopathischen Heilkunst

- (1) Medizinische Grenzen
- (2) Juristische Grenzen
- (3) Persönliche Grenzen

## Anhänge

- (A) Empfohlene Mindest-Ausbildungsstunden
- (B) Arzneimittelliste

# I Grundlagen und Theorie der Homöopathie

## (1) Krankheit und Gesundheit

### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele**

- 1.1 Die Lebenskraft und ihre Bedeutung
- 1.2 Natürliche / künstliche Krankheiten
- 1.3 "Uneigentliche Krankheiten"
- 1.4 Unterdrückung
- 1.5 Die akuten Krankheiten
- 1.6 Die chronischen Krankheiten
- 1.7 "Einseitige Krankheiten"
- 1.8 „Lokalübel“
- 1.9 „Geistes- und Gemütskrankheiten“
- 1.10 „Wechselkrankheiten“
- 1.11 Gesundheit und Heilung

## (2) Die Arzneiwirkungs- und Symptomenlehre

### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele**

- 2.1 Das Konzept der Erstwirkung, Nachwirkung und Wechselwirkung; der Begriff der Wirkungsdauer
- 2.2 Symptomarten: Lokalsymptom, Allgemeinsymptom, Begleitsymptom, Modalität, „vollständiges Symptom“, klinisches Symptom, Leitsymptom (inkl. verwandter Begriffe), verifiziertes Symptom

## (3) Die Ähnlichkeitsregel

### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele**

- 3.1 Die Ähnlichkeitsregel als Heilungsprinzip in der Medizin
- 3.2 Die Ähnlichkeitsregel Hahnemanns

## (4) Die Miasmenlehre

### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele**

- 4.1 Die Miasmenlehre Hahnemanns
- 4.2 Die akuten Miasmen
- 4.3 Die chronischen Miasmen
  - 4.3.1 Psora
  - 4.3.2 Sykosis
  - 4.3.3 Syphilis
  - 4.3.4 Kombinierte Miasmen  
Entwicklung der Miasmenlehre bis ins 21. Jahrhundert

## (5) Die Methodik der homöopathischen Arzneimittelprüfung (HAMP)

### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele**

- 5.1 Grundlagen der HAMP nach Hahnemann
- 5.2 Orientierung über ergänzende Aspekte von HAMPs (z. B. Mezger, Walach, Sherr etc.)

## (6) Die Quellen der Materia medica

### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele**

- 6.1 Toxikologie
- 6.2 Arzneimittelprüfung
- 6.3 klinische Beobachtung
- 6.4 Graduierungssysteme in Arzneimittellehren und Repertorien

## (7) Die Herstellung homöopathischer Arzneimittel

### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele**

- 7.1 Die Ausgangsstoffe
- 7.2 Verdünnung
- 7.3 Dynamisierung
- 7.4 Herstellungsverfahren und Nomenklatur
- 7.5 Darreichungsformen

## (8) Die Möglichkeiten der Verabreichung (Gebrauchsart) von Arzneimitteln (vgl. IV-3)

### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele**

- 8.1 Prinzip der Einzelmittelgabe
- 8.2 Potenzart und -höhe
- 8.3 Art der Anwendung
- 8.4 Dosierung
- 8.5 Arzneimittelwiederholung

## (9) Homöopathie und Forschung

### **Ausbildungsinhalte:**

- 9.1 Kasuistikauswertung zu Forschungszwecken
  - 9.1.1 Auswertung praxiseigener Kasuistiken zu Forschungszwecken
  - 9.1.2 Auswertung von Fremdkasuistiken zu Forschungszwecken
- 9.2 Klinische Studien, Pflanzentests, In-Vitro Studien und ihre kritische Betrachtung

### **Lernziele:**

Vacat

## II Studium der grundlegenden Fachliteratur

### (1) Anleitung zum Studium von homöopathischer Fachliteratur, v. a.:

#### **Ausbildungsinhalte:**

- ▶ Samuel Hahnemann „Organon der Heilkunst“, 5. und 6. Auflage
- ▶ Samuel Hahnemann „Die Chronischen Krankheiten“ und „Reine Arzneimittellehre“ (theoretische und methodische Teile)
- ▶ Vermittlung von Lernstrategien, unter besonderer Berücksichtigung sprachlicher, medizinischer und historischer Besonderheiten homöopathischer Literatur.

#### **Lernziele:**

Vacat

### (2) Studium von homöopathischer Fachliteratur

#### **Ausbildungsinhalte:**

- ▶ „Organon der Heilkunst“, 5. und 6. Auflage (vergleichend)
- ▶ Samuel Hahnemanns „Die chronischen Krankheiten [...]“ und „Reine Arzneimittellehre“ (theoretische u. methodische Teile)

#### **Lernziele:**

- ▶ sinngemäße Kenntnis der wesentlichsten Inhalte der 6. Organon-Auflage und die wesentlichen Unterschiede im Vergleich zur 5. Auflage
- ▶ Die Studierenden sollen fähig sein, vorgelegte Textpassagen sinngemäß richtig zu interpretieren und mit Blick auf die praktischen Konsequenzen darzulegen

## III Studium der Materia medica

### (1) Anleitung zum Studium der Materia medica

#### **Ausbildungsinhalte:**

- ▶ Vermittlung von Lernstrategien
- ▶ Überblick über die primären Quellen der Materia medica
- ▶ Überblick über unterschiedlich strukturierte Arzneimittellehren
- ▶ Vergleichendes Materia-medica-Studium

#### **Lernziele:**

- ▶ Kenntnis über die unterschiedliche Konzeption von primärer und sekundärer Materia medica
- ▶ Fähigkeit zur eigenständigen Erarbeitung und zum Erwerb von Kenntnissen zur Materia medica

### (2) Inhalte des Studiums der Materia medica

#### **Ausbildungsinhalte:**

Es sollen Kenntnisse zu mindestens 120 Arzneimitteln vermittelt bzw. erarbeitet werden. Eine Liste der Arzneien findet sich im Anhang. Die Arzneimittel der Gruppe 1, Anhang B, müssen im Unterricht dargestellt, die übrigen können von den Studierenden selbständig erarbeitet werden. Die nachfolgenden Inhalte sind im einzelnen nur insoweit zu vermitteln bzw. zu erarbeiten, wie für das jeweilige Arzneimittel relevante Informationen vorliegen. Wenn z.B. keine Informationen zur Verwendung des Mittels bei akuten Störungen bekannt sind, wird dieser Punkt übergangen.

#### **Arzneimittel:**

- ▶ Identifikation: Ausgangssubstanz und Herkunft des Mittels, Nomenklatur
- ▶ Pharmakologie, Toxikologie, Verwendung in Volksheilkunde u./o. orthodoxer Medizin
- ▶ Arzneimittelprüfung(en): Bibliographie, Beschreibung
- ▶ Zuordnung, sofern gesichert: akutes / chronisches Mittel; miasmatische Zuordnung

#### **Symptomatik:**

- ▶ Charakteristika / Leitsymptome / Keynotes / Wirkungskreis etc.
- ▶ Angemessene Darstellung übriger Symptome, z. B. im Kopf-zu-Fuß-Schema:
  - Geist / Gemüt
  - Sensorium
  - Kopf
  - Augen
  - Sehen
  - Ohren
  - Hören
  - Nase
  - Gesicht
  - ...
- Allgemeines (inkl. Veranlassungen, Modalitäten und Empfindungen)
- Besonderheiten der Symptomatik bei Kindern
- Wichtige akute Zustände
- Organotropie
- Klinik / Indikationen / Hauptanzeigen / Kontraindikationen

#### **Arzneibeziehungen:**

(Anm.: hier geht es um die Nennung von Arzneien, nicht um deren eingehende differential-diagnostische Beschreibung)

- ▶ Komplementärmittel
- ▶ „feindliche Mittel“
- ▶ Antidote (Diadote), Diätetik
- ▶ Mittelfolgen / -reihen

#### **Vergleichsmittel:**

Differentialdiagnosen (praxisorientierte Darstellung)

#### **Literatur:**

Bibliographische Identifikation verwendeter (und ggf. weiterführender) Quellen.

#### **Lernziele:**

- ▶ Kenntnis der Ausgangssubstanz des Arzneimittels
- ▶ Kenntnis der Leitsymptome und Hauptanzeigen des Arzneimittels
- ▶ Kenntnis der wichtigsten Arzneibeziehungen des Arzneimittels
- ▶ Fähigkeit zur Abgrenzung des Arzneimittels zu ähnlichen Arzneien

## IV Methodik der Homöopathie

### (1) Anamnese in Theorie und Praxis

#### **Ausbildungsinhalte:**

- 1.1 Vorgehensweise bei der Fallaufnahme laut „Organon“
- 1.2 Die Befragung, auch von Dritten
- 1.3 Erhebung von Sozialanamnese und Familienanamnese
- 1.4 Methodik der auswertbaren Dokumentation
- 1.5 Erhebung klinischer Befunde und objektiver Symptome
- 1.6 Erstellung einer Diagnose oder Verdachtsdiagnose
- 1.7 Besonderheiten bei der Befragung schwieriger Patienten, z. B. Hypochondern
- 1.8 Besonderheiten der Anamnese bei akuten, chronischen und epidemischen Krankheitsfällen
- 1.9 Anamneseübungen, einzeln oder in Gruppen, mit Papier sowie Videofällen oder/und Lifeanamnesen

#### **Lernziele:**

Siehe die Ausbildungsinhalte 1.1 bis 1.8

### (2) Fallanalyse

#### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele:**

##### **Präliminarien, Entscheidung des weiteren**

##### **Vorgehens:**

- 2.1 Klinische Einschätzung, unter Berücksichtigung etwaiger bisheriger Medikation und Vorbehandlung
  - 2.2 Einschätzung der Behandlungsbedürftigkeit, der (homöopathischen) Behandelbarkeit
  - 2.3 Erkennen von Heilungshindernissen
- Eigentliche, homöopathische Fallanalyse:**  
Vermittelt werden soll wenigstens eine nachvollziehbare Methode der Fallanalyse, die die folgenden Bedingungen erfüllt.
- 2.4 Klassifikation der Krankheit: akut / chronisch / akute Exazerbation  
Beurteilung zugrundeliegender Miasmen
  - 2.5 Klassifikation der Symptome: Trennung von Krankhaftem und Gesundem unter Beachtung der Symptomengesamtheit (Totalität)  
Gewichtung (Hierarchisierung) der Symptome:  
Erstellung einer Rangordnung innerhalb der Symptomatik
  - 2.6 Repertorisation anhand eines der gebräuchlichen Repertorien (worunter das Kentsche Repertorium, seine Vorläufer sowie auf ihm aufbauende zu verstehen sind)
  - 2.7 Materia-medica-Vergleich und Arzneiwahl

### (3) Dosologie / homöopathische Gabenlehre (vgl. I–8)

#### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele:**

- 3.1 Wahl der Potenzart und -höhe
  - 3.1.1 bei akuten Erkrankungen
  - 3.1.2 bei chronischen Erkrankungen
- 3.2 Wahl der Dosierung / Gabengröße
- 3.3 Gabenintervalle bei D-, C- und LM/Q-Potenzen
- 3.4 Handhabung der verschiedenen Potenzierungsgraden (von D-, C- und LM/Q-Potenzen)

### (4) Beurteilung des Behandlungsverlaufes

#### **Ausbildungsinhalte / zugleich Lernziele:**

- 4.1 Festlegen des Zeitpunktes für die erste und die folgenden Rückmeldungen des Patienten zur Beurteilung des Therapieverlaufs
- 4.2 Durchführung einer Folgekonsultation zur Beurteilung des Behandlungsverlaufes
- 4.3 Erkennen einer Erstverschlimmerung und Reaktion des Therapeuten
- 4.4 Erkennen von Dosierungsfehlern und Reaktion des Therapeuten
- 4.5 Spätverschlimmerung (bei C- sowie bei Q-Potenzen)
- 4.6 Die Beurteilung des Therapieverlaufes (Hering'sche Regeln usw.)
- 4.7 Erkennen einer Palliation und Reaktion des Therapeuten
- 4.8 Erkennen von Suggestion / Placebo-Effekt und Reaktion des Therapeuten
- 4.9 Erkennen einer Suspendierung / Unterdrückung und Reaktion des Therapeuten
- 4.10 Kriterien und Diagnose der Heilung
- 4.11 Beurteilung einer Veränderung des Krankheitsbildes und Reaktion darauf
- 4.12 Umgang mit Heilungshindernissen und Störungen
  - 4.12.1 Impfungen
  - 4.12.2 Interkurrente Erkrankungen
  - 4.12.3 Unfälle
  - 4.12.4 Antidotierung

## V Praxis: Kasuistiken/Fallbeispiele

### **Ausbildungsinhalte:**

#### **Bearbeitung von Papierfällen**

- 1.1 Anleitung zum Studium von Papierfällen
- 1.2 Akute Fälle
- 1.3 Chronische Fälle
- 1.4 Chronisch komplizierte Fälle
- 1.5 Epidemische Erkrankungen (Genius epidemicus)
- 1.6 Interkurrente Erkrankungen

### **Praktische Ausbildung in der Schule**

- 2.1 Erhebung und Bearbeitung von Life-Anamnesen und/oder
- 2.2 Arbeit in der Lehrpraxis und/oder
- 2.3 Bearbeitung von Video-Fällen  
(Die Methoden werden gleichwertig anerkannt.)

### **Lernziele:**

- ▶ Fähigkeit zur Erhebung einer Anamnese in akuten und chronischen Fällen
- ▶ Fähigkeit zur Anwendung einer nachvollziehbaren Methode der Fallanalyse

## VI Geschichte der Homöopathie

### **Ausbildungsinhalte:**

- (1) Entwicklung der Homöopathie vom 18. bis ins 20. Jahrhundert.
- (2) Bedeutende Homöopathen des 18.-20. Jahrhunderts, ihr Einfluss auf die Medizin und die Homöopathie.

### **Lernziele:**

- ▶ Bedeutende Daten des Lebens und Schaffens Dr. Hahnemanns
- ▶ Wesentliche historische Daten zur Entwicklung und Ausbreitung der Homöopathie von Samuel Hahnemann bis heute (Bönninghausen, Hering, Kent).

## VII Stellung der Homöopathie in der Gesamtmedizin

### **Ausbildungsinhalte:**

- (1) Das Bild der Homöopathie in der Öffentlichkeit
- (2) Überblick zur Diskussion der Homöopathie, unter naturwissenschaftlichen und philosophischen Aspekten

- (3) Abgrenzung und Stellung der Homöopathie von/ zu anderen therapeutischen Disziplinen (Chirurgie, Substitution, Notfalltherapie, Allopathie, Schultherapie, Naturheilverfahren, Psychotherapie etc.)

### **Lernziele:**

Vacat

## VIII Patientenführung

### **Ausbildungsinhalte:**

- (1) Erklärung zur Wirkungsweise der Homöopathie und zur Einnahme homöopathischer Arzneimittel
- (2) Erklärung zur Antidotierung von homöopathischen Arzneimitteln und sonstigen störenden Einflüssen
- (3) Hinweise zu unterstützenden Maßnahmen im Heilungsverlauf

- (4) Hinweise zur Lebensführung
- (5) Berücksichtigung der psychosozialen Hintergrundprobleme
- (6) Erklärung zum weiteren Verlauf der Behandlung
- (7) Hinweise zu Notfällen
- (8) Erklärung zur Problematik der Selbstmedikation

**Lernziele:** Vacat

## IX Die Beziehung zwischen Therapeut und Patient

### (1) Die Beziehung in der Anamnese

#### **Ausbildungsinhalte:**

- 1.1 Aufbau eines Vertrauensverhältnisses
- 1.2 Umgang mit Tabus

#### **Lernziele:**

Vacat

### (3) Ethik-Richtlinien

Maßgeblich sind die Ethik-Richtlinien der SHZ

#### **Lernziele:**

Vacat

### (2) Die Beziehung während des Behandlungsverlaufes

#### **Ausbildungsinhalte**

- 2.1 Behandlungsvertrag
- 2.2 Gestaltung des Therapieverlaufes
- 2.2 Erwartungen des Patienten und Konflikte während des Therapieverlaufes
- 2.3 Selbsteinschätzung des Therapeuten

#### **Lernziele:**

Vacat

## X Praxisführung

#### **Ausbildungsinhalte:**

- (1) Die Räumlichkeiten
- (2) Terminabsprachen
- (3) Die Liquidation
- (4) Buchführung Verwaltung
- (5) Versicherungen
- (6) Werbung
- (7) Existenzgründung
- (8) Bedeutung von Kontakten

#### **Lernziele:**

Vacat

## XI Grenzen der homöopathischen Heilkunst

#### **Ausbildungsinhalte:**

- (1) Medizinische Grenzen
- (2) Juristische Grenzen
- (3) Persönliche Grenzen

#### **Lernziele:**

Vacant

# Anhang A

## Empfohlene Mindest-Ausbildungsstunden (1 U-Stunde = 45 Minuten)

Unterrichtsthema	Ausbildungsstätten U-Stunden	Heimstudium U-Stunden	Gesamt U-Stunden
Grundlagen und Theorie der Homöopathie	100	150	250
Studium der grundlegenden Fachliteratur	50	120	170
Studium der Materia medica	120	600	720
Methodik der Homöopathie	100	100	200
Praxis	130	230	360
Geschichte der Homöopathie	15	15	30
Stellung der Homöopath. i. d. Gesamtmedizin	5	5	10
Patientenführung	5	5	10
Beziehung Therapeut / Patient	10	10	20
Praxisführung	10	10	20
Grenzen der Homöopathie	5	5	10
<b>Summe</b>	<b>550</b>	<b>1.250</b>	<b>1.800</b>

Die Ausbildungsdauer sollte in der Regel drei Jahre betragen.

Die Übergangszeit für die Anpassung der Ausbildungsstätten an die Ausbildungsinhalte und Ausbildungszeiten endet am 31.12.2006.

### » Vorbemerkung zum Anhang B

Die gelisteten Arzneimittel werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Arzneimittel der Gruppe 1 unterscheiden sich von denen der Gruppe 2 im zu lernenden Umfang (also z. B. im Umfang der zu lernenden Leitsymptome), nicht in den Lernzielen an sich. **Arzneimittel der Gruppe 1 sollen wesentlich umfangreicher** gelehrt - respektive gelernt - werden als Arzneimittel der Gruppe 2.

## Anhang B

Gruppe 1	Aconit	Alumina	Apis
	Argentum nitricum	Arnica	Arsen
	Aurum	Barium carbonicum	Belladonna
	Bryonia	Calcium carbonicum	Calcium phosphoricum
	Cantharis	Carbo vegetabilis	* Carcinosinum
	Causticum	Chamomilla	China
	Colocynthis	Conium	Dulcamara
	Ferrum	Gelsemium	Graphites
	Hepar sulphuris	Hyoscyamus	Hypericum
	Ignatia	Ipecacuanha	Jod
	Kalium bichromium	Kalium carbonicum	Lachesis
	Ledum	Lycopodium	Magnesium carbonicum
	Medorrhinum	Mercurius	Natrium carbonicum
	Natrium muriaticum	Nitricum acidum	Nux vomica
	Opium	Phosphoricum acidum	Phosphor
	Platinum	Psorinum	Pulsatilla
	Rhus toxicodendron	Sepia	Silicea
	Spongia	Staphisagria	Stramonium
	Sulphur	Syphilinum	Tarentula
	Thuja	* Tuberculinum	Veratrum album
Zincum			

\* nicht prüfungsrelevant

Gruppe 2	Agaricus	Allium cepa	Aloe
	Ammonium carbonicum	Anacardium	Antimonium crudum
	Antimonium tartaricum	Arsenicum jodatum	Berberis
	Borax	Brom	Cactus
	Calcium fluoratum	Calcium sulphuricum	Calendula
	Carbo animalis	Chelidonium	Cicuta
	Cimicifuga	Cina	Coccus cacti
	Coccus	Colchicum	Cuprum
	Digitalis	Drosera	Eupatorium perfoliatum
	Euphrasia	Ferrum phosphoricum	Fluoricum acidum
	Hamamelis	Kalium jodatum	Kalium sulphuricum
	Kreosotum	Lac caninum	Lilium tigrinum
	Magnesium muriaticum	Magnesium phosphoricum	Mezereum
	Naja	Natrium sulphuricum	Nux moschata
	Petroleum	Phytolacca	Plumbum
	Podophyllum	Pyrogenium	Ranunculus bulbosus
	Ruta	Sabadilla	Sabina
	Sambucus nigra	Sanguinaria	Sarsaparilla
	Secale	Spigelia	Stannum
	Sulphuricum acidum	Symphytum	



„Zum 15 jährigen Bestehen ist es eine gute Gelegenheit, Danke zu sagen für all eure sagenhafte Arbeit für uns „Stillen“ hier draussen! Was wären wir, was wäre unser Berufsstand ohne euch und euer Engagement?“

Christian Meinhard HP  
Calw



Verband klassischer Homöopathen Deutschlands e.V.

### Wir engagieren uns für

- berufspolitische Interessen - auch auf europäischer Ebene
- Erhalt und Qualität der homöopathischen Arzneimittelvielfalt
- Qualitätsförderung und Praxiserfolg
- angemessene Leistungserstattung

### Wir sind für unsere Mitglieder da, mit

- Listung in unserer Therapeuten-Datenbank
- individueller, berufsspezifischer Beratung
- 560 Seiten starkem Praxisleitfaden
- umfassenden Serviceleistungen

## Vorteile einer VKHD-Mitgliedschaft

... Vorteile als Studierender der Homöopathie	... Vorteile für Praxisanfänger	... Vorteile für „alte Hasen“
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kompetente Beratung durch einen fachspezifischen Heilpraktikerverband</li> <li>• frühzeitige, innere und äußere Vorbereitung auf die professionelle selbständige Praxisführung</li> <li>• Unterstützung bei der vorbereiten- den Konzipierung und geschäftlichen Planung</li> <li>• telefonische Hotline der Geschäfts- stelle und der Vorstände</li> <li>• komplette Informationen des Ver- bandes: Handbuch / CD, Mitglieder- zeitschrift, geschützter Webbereich, Mitgliederrundmails</li> <li>• Mitgliederrabatt für viele Fortbil- dungsveranstaltungen</li> <li>• Unterstützung durch eine erhebliche Beitragsermäßigung</li> <li>• Rederecht bei den Mitgliederver- sammlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kompetente Beratung und berufspol- itische Vertretung durch einen fach- spezifischen Heilpraktikerverband</li> <li>• konkrete Unterstützung bei der Pra- xiseröffnung und in allen praktischen Fragen der Praxisführung (Anfor- derungen von Behörden, Praxisorga- nisation, vertragsrechtliche Ebenen, Abrechnung, Fragen der Patienten- führung)</li> <li>• günstige Versicherungen</li> <li>• telefonische Hotline der Geschäfts- stelle und der Vorstände</li> <li>• komplette Informationen des Verbandes mit den vorgenannten Medien, inklusive wertvoller Formu- larvorlagen</li> <li>• Unterstützung kollegialen Aus- tauschs und regionaler Netzwerke</li> <li>• Mitgliederrabatt für viele Fortbil- dungsveranstaltungen</li> <li>• Unterstützung durch eine erhebliche Beitragsermäßigung</li> <li>• Stimmrecht bei den Mitgliederver- sammlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kompetente Beratung und berufspol- itische Vertretung durch einen fach- spezifischen Heilpraktikerverband</li> <li>• gebündelter Einsatz in allen fach- und berufsspezifischen Angelegen- heiten (Berufsrecht, Arzneimittel- verfügbarkeit, Leistungserstattung, etc.)</li> <li>• Analyse und, wo möglich, Beeinflus- sung relevanter politisch-rechtlicher Entwicklungen in Deutschland und Europa, Erhalt unserer Freiheiten</li> <li>• Unterstützung in rechtlichen Ange- legenheiten</li> <li>• günstige Versicherungen</li> <li>• telefonische Hotline und Infor- mationen des Verbandes über alle rechtlich, berufs- und gesundheits- politisch relevanten Entwicklungen</li> <li>• telefonische Hotline der Geschäfts- stelle und der Vorstände</li> <li>• Unterstützung kollegialen Aus- tauschs und regionaler Netzwerke</li> <li>• Mitgliederrabatt für viele Fortbil- dungsveranstaltung</li> <li>• Stimmrecht bei den Mitgliederver- sammlungen</li> </ul>
96,- € Jahresbeitrag (bei unterjährigem Beitritt anteilig)	120,-/180,- € Jahresbeitrag (bei unterjährigem Beitritt anteilig)	228,- € Jahresbeitrag (bei unterjährigem Beitritt anteilig)